

Aufgabe a: Bildet in eurer Klasse zwei Gruppen und entscheidet euch pro Gruppe für eines der beiden RHEINPFALZ-Porträts zu Direktkandidaten. Lest den Text aufmerksam durch und beantwortet die Fragen in euren eigenen Worten.

Gruppe 1 – Porträt Direktkandidat Nr. 1: Oliver Kusch kämpft für Chancengleichheit

Pendler zwischen Praxis und Parlament

Landtagswahl: SPD-Direktkandidat Oliver Kusch nennt Bildungsgerechtigkeit und medizinische Versorgung als wichtige Ziele seiner Arbeit. *Von Jan Ullm*

KUSEL. Er ist das offizielle Gesicht für den Wahlkreis Kusel im Landtag – und will es bleiben: Oliver Kusch tritt als Direktkandidat der SPD an. Im Wahlkampf setzt der 58-Jährige auf seine beruflichen Erfahrungen – und will mehr Chancengleichheit.

Montags, dienstagsmorgens und freitags praktiziert er als Kardiologe in Kusel, die Zeit dazwischen verbringt er in Mainz: Oliver Kusch schafft den Balanceakt zwischen Arztpraxis und Parlament. „Ich habe zwei Traumberufe“, sagt der Mediziner, der seit 2021 als Wahlkreisabgeordneter für die SPD im Landtag sitzt – und dort bleiben möchte. Viel Freizeit bleibt dem 58-Jährigen angesichts seines vollen Terminkalenders nicht: Schätzungsweise 70 bis 80 Stunden pro Woche widmet er nach eigenen Angaben seiner Arbeit als Arzt und Abgeordneter. „Trotzdem mache ich immer deutlich, dass mir die Arbeit viel Spaß bereitet“, betont Kusch.

Der in Rothselberg aufgewachsene Mediziner trat 1992 in die SPD ein. Dazu bewegt habe ihn vor allem der sozialdemokratische Grundsatz der Chancengleichheit, sagt Kusch. Als Beispiel nennt er das 1971 unter Bundeskanzler Willy Brandt eingeführte Bafög-System: Dieses habe maßgeblich dazu beigetragen, dass er ab 1988 an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz Humanmedizin studieren konnte. Nach seiner Promotion folgten mehrere berufliche Stationen, unter anderem in Homburg und Völklingen – bis er sich 2004 nach der Geburt seines Sohnes für eine Niederlassung in Kusel entschied.

„Den Schritt habe ich nie bereut“, sagt Kusch.

Auch im Wahlkampf setzt der Sozialdemokrat auf Chancengleichheit: Beispielsweise wolle die SPD landesweit die Lernmittelfreiheit einführen, um Familien finanziell zu entlasten. Ziel sei, allen Schülern in Rheinland-Pfalz kostenlos notwendige Schulbücher und Lernmaterialien zur Verfügung zu stellen. In Sachen Kommunal Finanzen brauche es wiederum eine stärkere Unterstützung des Bundes, betont Kusch: Kommunen im ganzen Bundesgebiet hätten dasselbe Problem, dass ihnen Gesetze ohne ausreichende Finanzierung auferlegt würden. „Um die Situation zu verbessern, sind wir gerade in Verhandlungen mit dem Bund“, sagt Kusch.

In puncto Verkehrspolitik sei ihm weiterhin ein Anliegen, die Glantalbahn zu reaktivieren und den Ausbau von Elektroladesäulen im ländlichen Raum voranzubringen. Er selbst pendele mit einem Elektroauto zwischen Kusel und Mainz, sagt Kusch, der gleichzeitig die Aufweichung des EU-„Verbrenner-Aus“ als richtig bezeichnet. „Gerade in einer Region wie bei uns im Kreis Kusel, wo die Leute im Schnitt weniger verdienen, sind viele auf den Verbrenner angewiesen“, sagt Kusch.

Ein weiterer Schwerpunkt ist für den gesundheitspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag die medizinische Versorgung. „Ich bin überzeugt, dass angehende Ärzte eher in der Westpfalz bleiben, wenn sie dort ausgebildet werden“, sagt der Sozialdemokrat. Aus diesem Grund habe er sich etwa für die Gründung der Medical School Kaisers-

lautern des Westpfalz-Klinikums eingesetzt: Junge Leute studieren zunächst drei Jahre lang in Budapest und wechseln dann nach Kaiserslautern.

„Kommunen sind lebendige Orte, die die Demokratie erhalten“, sagt Kusch. Kommt der Bus nicht, gibt es keinen Hausarzt mehr und funktioniert das Schulsystem nicht, sinke das Vertrauen der Bürger in die Politik. Umso wichtiger sei es, die Sorgen der Menschen ernst zu nehmen und einen Dialog auf Augenhöhe zu führen, ergänzt der SPD-Politiker. Bei der Landtagswahl stehe für ihn auch der Erhalt der liberalen Demokratie im Mittelpunkt – von Anfeindungen und Polemik in der Politik halte er nichts.

Für den Wahlkampf wolle er bis Ende Februar alle Orte im Landkreis Kusel mindestens einmal besuchen, sagt Kusch. Trotz des Abstands der SPD zur CDU in den vergangenen Wahlumfragen ist er überzeugt, dass die Sozialdemokraten das Ruder noch herumreißen können – das hätten Erfahrungen aus vergangenen Landtagswahlen gezeigt. „Es wird aber kein Spaziergang werden“, sagt Kusch.

Und wenn der Terminkalender für Oliver Kusch doch etwas Freizeit zulässt? Dann gehe er am liebsten laufen, trete auf seinem Indoor-Bike in die Pedale oder kümmere sich um seine Streuobstwiese, sagt Kusch. Auch das Reiten gehöre zu seinen Hobbys – der SPD-Mann ist Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Kusel. Ebenso stehe er gern als DJ hinter dem Mischpult, verrät Kusch: Die Leidenschaft für den Techno begleite ihn seit seiner Jugend.

Quelle: DIE RHEINPFALZ vom 10. Februar 2026

Seite 1 von 7

Landtagswahl 2026

Name: _____

Gruppe 1

- 1. Recherchiert:** Woher kommt Oliver Kusch, wo ist er zur Schule gegangen und wo wohnt er jetzt?
Tipp: Nutzt auch die Wahlkreisinfos seiner Partei im Netz.

- 2.** Welche Musik hört er gern und welche Hobbys hat er?

- 3.** Was sieht er als Traumberuf an und wie viele Stunden arbeitet er pro Woche?

- 4.** Welcher Partei gehört er an und warum ist er eingetreten?

- 5.** Wie will er Chancengleichheit für Schüler erreichen?

Landtagswahl 2026

Name: _____

Gruppe 1

6. Ist er für oder gegen den Produktionsstopp von Autos mit Verbrennermotoren und warum?

7. Wofür möchte er sich außerdem einsetzen?

Aufgabe b: Schreibe aus dem Artikel eine Nachricht (5 - 6 Sätze). Orientiere dich dabei an den W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? Tipp: Du kannst auch ein bis zwei Sätze an Hintergrundinformationen hinzufügen, damit die Nachricht „runder“ wird.

Aufgabe a: Lest den Text aufmerksam durch und beantwortet die Fragen in euren eigenen Worten.

Gruppe 2 – Porträt Direktkandidat Nr. 2: Tobias Sulzer will mit mehr Digitalisierung zu weniger Bürokratie

„Unsere Erfolge gut vermarkten“

Landtagswahl: Bei der Landtagswahl im Wahlkreis 51 ist Tobias Sulzer der Direktkandidat der FDP. Wie er seine und die Chancen „seiner“ Partei einschätzt, und welche Ziele er verfolgt. *Von Michael Gottschalk*

SÜDPFALZ. Ob die FDP entgegen ihrer aktuell schlechten Umfragewerte wieder in den Landtag einziehen wird, wird am Wahltag, am 22. März entschieden. Sollte sie es schaffen, dann ist ein Platz im rheinland-pfälzischen Parlament für den Bellheimer Tobias Sulzer angesichts seines Listenplatzes 28 dennoch eher unwahrscheinlich; aktuell hat die FDP sechs Sitze. Es sei denn, er gewinnt im Wahlkreis 51, der die Stadt Germersheim, die Verbandsgemeinden Bellheim, Lingenfeld und Offenbach umfasst, das Direktmandat, wofür er kandidiert.

Wobei für ihn nicht der persönliche Erfolg im Vordergrund steht, sagt der 19-jährige Bellheimer, der in Münster im ersten Semester Wirtschaftsinformatik studiert, bezüglich des Listenplatzes. „Das war mir nicht so wichtig, Wichtiger ist, dass die Partei wieder im Landtag ist, weniger ich. Dabei will ich helfen.“

Sulzer zeigt sich optimistisch, dass das klappen wird. „Ich glaube, dass es die FDP braucht. Wir müssen nur unsere Erfolge gut vermarkten.“ Als Beispiele nennt er die Ansiedlung des US-Pharmariesen Eli Lilly in Alzey und das Mainzer Unternehmen Biontech, das in der Coronazeit habe gut durchstarten können – dank des FDP-geführten Wirtschaftsministeriums. „Ich bin überzeugt, dass wir es dann schaffen können.“ Im Hinblick auf die erstarkende AfD plädiert er für eine inhaltliche Auseinandersetzung mit ihr, kein Verbot. „Man muss den Leuten zeigen, warum man die nicht wählen sollte. Dann sollte

die demokratische Mitte auch wieder mehr Prozente holen.“

Wegen des Studiums habe er seinen Wahlkampf bis vor kurzem von Münster aus gemanagt und die sozialen Medien bespielt. Folglich hätten Parteifreunde seine 300 Plakate aufgehängt im Wahlkreis und die 500 der Landespartei. Zurück in der Südpfalz, wirke er nun persönlich im auch klassisch geführten Wahlkampf mit, zum Beispiel mit Hausbesuchen und Infoständen.

In puncto soziale Medien engagiert sich Sulzer nach eigenen Angaben schon seit Jahren für die FDP und deren Jugendorganisation Junge Liberale – auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene. Im vergangenen Jahr habe er während der Vorbereitungen aufs Abitur am Eduard-Spranger-Gymnasium in Landau den Wahlkampf des Bundestagskandidaten Ralf Stüber in den sozialen Medien gemanagt. Zudem sei er Mitglied im Arbeitskreis Digitales der Landes-FDP. Dazu fahre er zwar hin und wieder nach Mainz, die meisten Treffen fänden jedoch online, also am Computer statt.

Digitales ist für Sulzer ein wichtiges Thema im Wahlkampf, auch weil die Technik helfen könne, Bürokratie abzubauen – sein zweites Wahlkampfthema. Als Drittes nennt er die Wirtschaft. „Wir müssen die Steuern senken, damit die Wirtschaft im Land wieder pulsieren kann.“

Wie kommt man in so jungen Jahren zur Politik? Das Interesse daran war schon früh da, erzählt Sulzer. Beispielsweise sei in der zehnten Klasse in Sozialkunde die Bundestagswahl 2021 ana-

lysiert worden. Dabei habe ihn die FDP inhaltlich angesprochen. Zudem sei ein Klassenkamerad bereits bei der FDP im Kreis SÜW engagiert gewesen und habe ihn zu einem Parteitreffen eingeladen. Sein Parteibeitritt habe ihn letztlich auch motiviert, bei der Kommunalwahl 2024 in Bellheim anzutreten. In ein Parlament sei er zwar nicht eingezogen, aber er habe sich im Wahlkampf engagiert, bei der Wahlwerbung geholfen, insbesondere auf Social Media.

Dass Sulzer der FDP angehört, hängt nach seiner Aussage nicht nur mit den persönlichen Kontakten zusammen. „Inhaltlich hat mich schon immer die Freiheit interessiert, das selbstbestimmte Leben.“ Dass der Staat thematisch keine so dominierende Rolle spielt, wie das andere Parteien lebten. Neben Studium und Politik bleibe kaum noch Zeit für Hobbys, sagt Sulzer. In Bellheim treffe er sich gerne mit Freunden, im Fitnessstudio etwa, wo man auch mal länger sitzen bleibe. In Münster habe er neue Freunde und Bekannte kennengelernt – auch über die FDP.

Und was passiert, wenn er es nicht in den Landtag schafft? „Die Politik braucht junge Leute. Deshalb würde ich es auch nochmal versuchen, vielleicht auf einem höheren Listenplatz.“

oder kümmere sich um seine Streuobstwiese, sagt Kusch. Auch das Reiten gehöre zu seinen Hobbys – der SPD-Mann ist Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins Kusel. Ebenso stehe er gern als DJ hinter dem Mischpult, verrät Kusch: Die Leidenschaft für den Techno begleite ihn seit seiner Jugend.

Quelle: DIE RHEINPFALZ vom 20. Februar 2026

Landtagswahl 2026

Name: _____

Gruppe 2

1. Woher kommt Tobias Sulzer und wo ist er zur Schule gegangen?

2. Wieso hat er die Wahlplakate für seinen Wahlkampf nicht selbst aufgehängt?

3. Wie kam er in so jungen Jahren zur Politik?

4. Welcher Partei gehört er an und warum ist er eingetreten?

5. Worin sieht er die Erfolge der FDP?

Landtagswahl 2026

Name: _____

Gruppe 2

6. Was will er im Bereich Wirtschaft erreichen?

7. Was hat er mit Social Media zu tun? Warum ist ihm Digitalisierung wichtig?

Aufgabe b: Schreibe aus dem Artikel eine Nachricht (5 - 6 Sätze). Orientiere dich dabei an den W-Fragen: Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum? Tipp: Du kannst auch ein bis zwei Sätze an Hintergrundinformationen hinzufügen, damit die Nachricht „runder“ wird.

Landtagswahl 2026

Name: _____

Die folgenden Aufgaben richten sich an beide Arbeitsgruppen.

Aufgabe c: **Stellt euer Ergebnis im Anschluss der Klasse vor. Was gefällt euch an dem Kandidaten?**

Aufgabe d: **In welchen politischen Positionen unterscheiden sich die beiden Kandidaten? Welcher Überzeugung stimmt ihr mehr zu? Diskutiert!**

Aufgabe e: **Findet heraus, welche Kandidaten in eurem Wahlkreis zur Wahl stehen. Die interaktive Karte „Direktkandidaten in der Pfalz“ auf rheinpfalz.de/landtagswahl hilft euch dabei. Sucht euch einen Namen aus und recherchiert ihn auf der Wahlkreiswebsite der Partei. Was sagen das Alter und der Beruf über den Kandidaten aus? Macht euch Notizen.**

Warum würdet ihr die Person wählen? Diskutiert im Anschluss!


